



Ich kleb dir eine!

Sind Collagen noch modern?

Collagen sind der Eingang zu einer „Alles ist möglich-Welt“. Es kann zusammengepackt werden, was gar nicht zusammengehört. Jedoch an dem Begriff Collage klebt irgendwie der Staub des Gestern. Klare und einfache Motive beherrschen die Bilderwelt.

von Ute Jansing

Der Begriff „Collage“ kommt aus dem Französischen, wo es von dem Verb „coller“ (leimen, kleben) hergeleitet wird. Es werden meist einzelne Bilder auf einem Untergrund zusammengefügt (geklebt). Es darf geschnitten, gedreht, gefärbt und übereinandergelegt werden. Alles ist möglich. Die aus der Kunst stammende Collage wird nicht nur in der Werbung sehr gerne genutzt, sondern hat eher unauffällig längst Einzug gehalten in die Welt des World Wide Web.

Klassiker zeigt Aktualität

Schaut man in die Archive des Spiegel Magazins im Bereich der Titelbilder, dann finden bei umfassenden geschichtlichen Themen Zusammenstellungen von vielen Darstellungen zu einem Motiv Verwendung. Ganz aktuell im Frühjahr dieses Jahres wurde „Wir schaffen das“ bildhaft mit vielen europäischen Motiven gezeigt.

Es braucht schon etwas mehr Zeit alle Komponenten zu erfassen. Eine umfassende Darstellung mit vielen klei-

© DER SPIEGEL
10/2016



nen Überraschungen im Bild. Es ist keine reale Welt, die gezeigt wird, sondern die bildhafte Umsetzung eines aktuellen Problems: Viele Menschen vor den Toren Europas.

Collagen im Musikbusiness

Bei Covern im Musikbereich kommt es dagegen sehr darauf an, dass schnell

erkennbar ist, um wen oder was es geht. Die Booklets von CDs, die natürlich auch in Online-Download Verwendung finden, haben eher einen aufgeräumten Stil. Bei „best of 2016“ sind 3 unterschiedliche Bildarten zu einem Cover zusammengefügt: Naturfoto, Starfotos und eine Illustration – eine gelungene Mischung, die sich leicht ab-



© 2016 Universal Music Strategic Marketing Universal Music GmbH / Stralauer Allee 1, 10245 Berlin / Design: www.zwei-im-sinn.de

wandeln lässt, aber immer gleich bleibt. Eine Reihe entsteht, die einen sehr hohen Wiedererkennungswert hat.

Die Postkartenwelt

Auch wenn der Ruf anders lautet, aber Postkarten sind immer noch beliebt und in den Läden in vielfältiger Mannigfaltigkeit vorhanden. Für kunstaffine Käufer sind abfotografierte Collagen, die noch in Handarbeit entstanden sind und nicht am Computer, eine Variante, Grüße zu versenden.



Aber auch Reisepostkarten bilden collagenartige Bildkompositionen ab. Dabei werden gerne die Sehenswürdigkeiten einer Stadt oder einer Region auf einer einzigen Postkarte zusammengefasst. Nach wie vor ein beliebtes Kaufobjekt von Touristen weltweit.

© Pitopia,
Andrea Haase,
„Malerei Collage Herz“

Kindheitserinnerungen

Mit Collagen ist man früher in der Schule im Kunstunterricht in Berührung gekommen. Der Sinn und Zweck dieser eigentlich genialen Idee ist aber vielen wohl eher verschlossen geblieben, da es mehr darum ging für eine gute Note etwas zu kreieren, was dem Lehrer gefiel. Widerspiegelt hat sich das aus Collagen entstehende Potenzial trotzdem bei vielen im Kinderzimmer: Auch heute noch werden viele einzelne Motive an die Wände der Kinderzimmer geklebt – ein Sammelsurium an Erfahrungen, Erinnerungen, lustigen Bildchen, Fotos – das meist über mehrere Jahre. Dadurch entsteht quasi eine Geschichte einer Person von klein an bis ins Jugend- oder Erwachsenenalter.

Ute Jansing
www.pitopia.de



Vielleicht finden Sie ja ihre eigenen noch mal wieder?

Die Macht der Collagen

Im Coaching wird im Rahmen von Persönlichkeitsentwicklungen das Erstellen einer Collage gerne zum Visualisieren von Zielen verwendet. Dabei ist nicht



© Shutterstock/Kaprik

maßgebend, dass so ein Bild schön oder perfekt sein muss. Eine bildliche Darstellung hat wie so oft den Vorteil,



© Pitopia,
Carmen Steiner,
„Toast Collage“

dass die einzelnen Bestandteile schneller erfasst werden können als Worte. Die Tätigkeit des Collagierens selbst und die dabei empfundenen Emotionen sorgen für eine intensive Aktivierung beider Gehirnhälften und verankern so die Ziele im Unbewussten.

Überträgt man nun dieses Phänomen zum Beispiel in den Bereich der Werbung, so lassen sich ganz simple Dinge und Sachverhalte miteinander verbinden, die es in der Realität nicht gibt. Da fliegen lustige Toasts aus dem Toaster, auf denen sich alles abbilden lässt – ein echter Hingucker.

Besonders der Bereich Health macht sich diese Möglichkeit zu Nutze. Denn viele Dinge im oder am Körper eines

Menschen lassen sich nicht real zeigen oder abbilden. Oder aber es soll etwas verständlich gemacht werden, was mit Worten kaum zu erklären ist. Vorgänge, Abläufe, chemische Zusammensetzungen und usw. lassen sich mittels eines Übereinanderlegen von mehreren bildlichen Informationen wunderbar zeigen.

Die modernste Foto-Collage

Früher wurden die Fotos in ein Fotoalbum geklebt und dabei entstanden dann eher zufälligerweise Foto-Collagen. Heute ist das Sammeln von Fotos ins WWW gewandert. Mit dem Handy erstellt wandern die Fotos in Clouds. Wer will, kann seine Fotos oder ein Teil davon anderen zeigen, z. B. bei instagram. Der Austausch und die Kommunikation erfolgt ausschließlich via Smartphone, eine ganz neue Dimension in der Collagenwelt. Bei instagram sind Unternehmen bisher nur zaghaft vertreten. Zalando nutzt diese Plattform bereits,

instagram – zalando / Screenshot via smartphone



oder inzwischen wird auch Online-Software zur Erstellung von Collagen angeboten. Meist sind solche Tools in Websites von Postershops integriert. Nicht nur der IT-Bereich nutzt Collagen, um seine eher emotionslosen Technikmotive aufzupeppen. Einige technische Motive zusammenstellen und ein bisschen Farbe und Effekte hinzu und schon wird daraus ein ansehnliches Bild, das Gefühl und Wärme ausstrahlt. Das Einzelmotiv tritt in den Hintergrund, das Gesamtbildnis zählt, eine Geschichte muss dort nicht unbedingt entstehen. Es ist als ein schmückendes Beiwerk in einer Imagebroschüre vorstellbar oder auch als ein Großmotiv bzw. Hingucker auf einem Messestand.

Online-Voyeurismus

Durch die Vielzahl an Bildern im Internet sind Collagen keine Grenzen gesetzt. Jeder kann sich jedes Motiv zu eigen machen und weiterverarbeiten, ob für die Kunst, fürs Private oder beruflich. Genutzt wird, was der Filter während einer Suche im Netz findet oder sich in einer Online-Galerie von Fremden verbirgt: Inspiration, entstanden durch Online-Voyeurismus.

© Depositphotos,
„Blue Money“



um seine Produkte collagenähnlich dem User in Kleinbildern zu zeigen. So kann sich der Kunde schnell einen Überblick verschaffen. Zwar sind die Bilder nicht übereinandergelegt, aber die Idee dahinter ist die gleiche wie bei einer Collage: Auf engem Raum viele bildhafte Motive unterbringen, die ein Ganzes ergeben.

Aus alt mach neu

Heute ist es üblich geworden, Collagen digital am Computer zu erstellen. Alle Bildelemente müssen in digitaler Form vorhanden sein, um sie zu einer Fotocollage zu kombinieren. Dabei kann selbst eine Zusammenstellung verschiedener Motive vorgenommen werden